

Preis... 1917.



Preis... 1917.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, freudenstadt und Calw.

№. 255 Druck und Verlag in Mittenfeld. Samstag, den 30. Oktober. Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1917.

Beachten Sie

daß unsere Zeitung auch für die Monate November und Dezember bei allen Postanstalten, Postboten und Briefträgern, sowie bei den Agenten und Ausrägern unserer Zeitung bestellt werden kann.

Sonntagsgedanken.

Unsere Zuversicht.

Er will und kann euch lassen nicht, seht ihr auf ihn euer Zuversicht; es mögen viel euch sechten an; dem sei Trost, der's nicht lassen kann. Dulcet müßt ihr doch haben recht, ihr seid nun worden Gott's Geschlecht; das danket Gott in Ewigkeit geduldig, fröhlich allezeit!

Luther.

Neues vom Sage.

Nach Helgoland?

Berlin, 29. Okt. Nach der Londoner 'Times' war neulich eine Abordnung von Helgoländern bei dem englischen Botschafter in Berlin und erklärte, sie wollen nicht länger bei Deutschland bleiben, sondern wieder mit England vereinigt werden. Helgoland gehörte seit dem 14. Jahrhundert zu Schleswig-Holstein, wurde 1714 von den Dänen erobert und kam 1807 in den Besitz Englands. 1890 wurde die Insel gegen Sansibar und Witu in Ostafrika - ein Rosenkranz gegen eine Hofe, wie Bismarck sagte - auf Veranlassung des Kaisers Wilhelm II. vom Reich eingetauscht.

Keine Reichswehr in Lithauen.

Berlin, 29. Okt. Das Reichswehrministerium erklärt, daß von der Reichswehr weder geschlossene Abteilungen noch einzelne Angehörige nach Lithauen abgeordnet seien. Auch seien aus den Reichswehrbeständen keine Waffen verschoben worden. Soweit Anwerbungen erfolgten, könne es sich nur um ehemalige Heeresangehörige handeln.

Der Fall Hermes.

Berlin, 29. Okt. Im Hauptanspruch des Reichstags begann heute bei der Beratung des Reichstags die Behandlung des Falles Hermes. Der Vorsitzende machte den Vorschlag, zunächst die Geldangelegenheit, also die Beschaffung des Autos, die Ausstattung der Dienstwohnung des Ministers Hermes und den Fall Augustin besonders zu verhandeln. Sodann erstattete Reichsjustizminister Prinz v. Baudissin über die Untersuchung, die er gemeinschaftlich mit dem Reichsfinanzminister Dr. Birthy im Auftrag des Kabinetts über die Geschäftsgebarung Hermes angestellt hatte.

Unterdrückung der deutschen Luftfahrt nach dem Ausland.

München, 29. Okt. Die feindliche Luftfahrt-Überwachungskommission hat den Kamplernwerken in Augsburg und der Luftreederei in Berlin die Erlaubnis zum Fliegen überhaupt entzogen, da erstere gegen das Beschränkung außerhalb Deutschlands zu fliegen, drei Flugzeuge nach Wien, letztere solche nach Holland haben fliegen lassen. Die Werke haben beim Reichsluftfahrtamt Einspruch erhoben, da der Friedensvertrag keine Handhabe zu derartigen Maßnahmen bietet.

Der angebliche Polizeimord.

München, 29. Okt. In dem sozialdemokratischen Dringlichkeitsantrag betreffend einen angeblichen Mordversuch an einem Reichswehrsoldaten, teilt die Münchner Polizeidirektion mit, daß sie weder mittelbar noch unmittelbar mit dem angeblichen Mordversuch in Verbindung stehe. (Polizeibeamten sollen einen ehemaligen Reichswehrsoldaten, der für Ausländer Spießdienste leistete, zu ermorden versucht haben.)

Der Steuerabzug.

Frankfurt a. M., 2. Okt. Nach der 'Frankf. Bg.' hat die Organisation der Arbeitgeber in der Metallindustrie das Abkommen über die Zahlung des 10prozentigen Steuerabzugs und die Entschädigung der Kurzarbeiter zum 1. November gekündigt. Die Arbeitgeber

sieht hierin eine Nachfrage und wird es evtl. zum Streit kommen lassen.

Krieg im Osten.

London, 29. Okt. Der Völkerbundsrat beschloß, über die Zugehörigkeit von Wilna eine Volksabstimmung zu veranstalten.

Das in Rom erscheinende russische Blatt 'Cecho' meldet, daß der Sturz der bolschewistischen Regierung unmittelbar bevorstehe. Ereignisse von großer politischer Bedeutung spielen sich in Petersburg und Moskau ab.

Zusammenbruch des Streits in England.

London, 29. Okt. Die Bedingungen des Uebereinkommens zwischen Regierung und Arbeitervertretern sind nach amtlicher Mitteilung beiderseits angenommen worden. Die Bergarbeiter haben noch darüber abzustimmen, aber die Annahme ist sicher, da die übrigen Gewerkschaften den Generalstreik abgelehnt haben. Nach dem 'Daily News' sind die Streikzonen der Bergarbeiter schon seit Montag leer und die Unterstufen sollen am 30. Oktober eingestellt werden. Der Streik habe den Bergleuten das gesamte Gewerkschaftsvermögen gelöst.

England und Belgien.

London, 29. Okt. Auf eine Anfrage teilte Lloyd George im Unterhaus mit, daß Großbritannien nicht versprochen habe, Belgien beizugehen, falls es neuerlich von Deutschland angegriffen werde.

Paris, 29. Okt. Die Wiederherstellungskommission hat die Ergänzungsziffern zu den von Deutschland bereits geforderten 180 000 Tonnen als Entschädigung für die Versenkung von Scapa Flow auf 83 000 Tonnen festgesetzt.

Konduktionsregent von Griechenland.

Paris, 29. Okt. Nach einer Meldung des 'Temps' aus Athen wurde Admiral Konduktis, ehemaliges Mitglied der provisorischen Regierung von Saloniki, mit 187 gegen 8 Stimmen zum Regenten von Griechenland gewählt. Sofort nach der Wahl hat der Regent vor der Kammer den Eid abgelegt.

Reichstag.

Berlin, 29. Okt.

Abg. Teubner (fortsetzend): Das Hauptziel der Diplomatie müsse die Wiederherstellung der Beziehungen unter den Mächten Europa sein. Dann würden die Amerikaner bereit sein, dem gemeinen Europa wieder aufzuhelfen. Leider komme bei der Befehung der diplomatischen Posten im Ausland das heftigste Element nicht entsprechend zur Geltung. Der Fehlbetrag von 78 Milliarden könnte den Staatsbankrott empfinden. Das würde aber den Verlust unserer Selbstständigkeit bedeuten. Eine Erhöhung der direkten Steuern sei nicht mehr möglich. Die Zahl der Beamten müsse überall herabgesetzt werden. Wir brauchen ein besseres Programm, das weder den reinen Sozialismus, noch auch den bisherigen Liberalismus bedeuten könne. Eine Schmäderung der Produktion dürfe die geplante Sozialisierung des Kohlenbergbaus nicht mit sich bringen. Eine Stärkung der Produktion werde die Befehung des Ruhrreviers zur Folge haben und damit das Ende des Reichs bedeuten. Die Zwangsverwaltung müsse fallen. Ein großer Teil der Landwirte sei loyal gewesen, viele aber hätten sich die Verhältnisse zunutzen gemacht. Bedauerlich sei es, daß dieses Beispiel auf die Industrie übergriffe und zur Ausbeutung der Notlage führe. In der Schatzfrage habe keine Partei entschieden auf der Einhaltung des Weimarer Schuldenkompromisses. Jedem Versuch gegenüber, ein anderes Schulgesetz vorzunehmen, werde keine Partei in schärfster Opposition treten. Was die Neuauflösung Deutschlands anbelange, so erinnere er daran, daß in Preußen Ende d. J. die Frist ablaufe, die durch Gesetz von 1887 gestellt sei. Demzufolge seien zahlreiche Gebiete berechtigt, durch Volksabstimmung sich über ihr weiteres Verbleiben bei Preußen schlichtig zu machen. Preußen wird h. B. von diesem Recht Gebrauch machen. Wir wollen keinen Einheitsstaat nach französischem Muster, aber ein kräftiges Reich.

Abg. Graf Westarp (Dnall. Sp.) erinnert an den lebhaften Widerspruch aller Parteien gegen die Schaffung des polnischen Staats 1916. Heute werde wohl jedermann diesen Beschluß bedauern. Sehr wollen man die Polen ohne Volksabstimmung mit Gewalt in den Besitz Oberschlesiens setzen. Wenn uns aus Oberschlesien durch die Verteilungskommission nicht welche Kohlen zugewiesen werden, können wir das Sp. A. kommen nicht innehalten. Die Regierung gehe gegen die Verteilung der deutschen Bevölkerung in Polen nicht scharf genug vor. Dazu können die polnischen Sozialdemokraten. Den Autonomienwurf, dessen Forderungen anscheinend von interessierter Seite aufgestellt worden seien, halte er nicht für glücklich. Er schaffe nur neuen Zwiespalt. Oberschlesien sei erst durch Preußen zu dem gemacht worden, was es sei. Eine Wiederaufrichtung des Reichs sei nicht möglich, ohne ein starkes, einiges Preußen. Der Versailles Vertrag könne keine Grundlage für die Herstellung guter Beziehungen zwischen Frankreich und uns sein, wie unser Vertreter in Paris gesagt habe. Er müsse gegen diese Verurteilung entschieden Einspruch erheben. Dieser Vertrag müsse abgeändert werden. Der Redner protestiert gegen die geforderte Auslieferung von 800 000 Mühlsteinen. Die Regierung müsse auch gegen die vielfachen Vertragsverletzungen energischer einschreiten, für das Verhalten an un-

teren Kolonien eintreten und gegen die Bewegung mit dem Einmarsch in das Ruhrgebiet Front machen. Redner nimmt die Landwirte gegen die Angriffe des Abg. Teubner in Schutz. Zur Sozialisierungsfrage müsse auch er betonen, daß ihm das Verhalten der Deutschen Volkspartei unklar sei. Die Zulassung von Einwohnern hätte die Regierung nicht genehmigen dürfen. Die Abweisung sei der schlimmste Schlag in das Gesicht unseres Vaterlands. Die ungeheuerliche Beschimpfung des Offizierskorps durch Scheidemann fordere den allerhöchsten Protest heraus.

Reichsminister Dr. Koch polemisiert gegen die Ausführungen des Vorredners über Polen, dessen Einrichtung als Staat aus militärischen Gründen erfolgt sei. Die Autonomie Oberschlesiens sei eine zwingende Notwendigkeit. Aber er betone ausdrücklich, daß die Regierung nicht gewillt sei, dieses Beispiel Oberschlesiens auch auf andere Landestteile auszudehnen. Bezüglich der Schulfrage denke er, daß die Regierung sich nicht an das Kompromiß halten werde.

Berlin, 29. Okt.

Zunächst werden einige Anfragen erledigt. Auf die Anfrage des Abg. Kumm (Dnall. Sp.), was die Regierung gegen die schwarze Schmach zu tun gedenke, antwortet ein Regierungskommissar, auch die Reichsregierung empfinde die Anwesenheit der schwarzen Truppen als eine schwere Belastung und sei bestrebt, ihren Bemühungen, die Zurückziehung der schwarzen Truppen durchzusetzen, Geltung zu verschaffen. Sie habe daher eine Zusammenstellung der von den schwarzen Truppen begangenen Gewalttätigkeiten verfaßt und hoffe, daß die französische Regierung nunmehr endlich ein Einsehen haben werde.

Bei der Fortsetzung der Etatberatung wendet sich

Minister des Reichens Dr. Simons gegen die Ausführungen des Grafen Westarp. Das Volk habe die Lasten des Vertrags von Versailles bisher zu leicht genommen. Aber man verlange von uns neben der Kriegentschädigung die Wiederherstellung der Gebiete Frankreichs. Die Länder sind nach dem Friedensvertrag berechtigt, ihre Schäden bei der Wiederherstellungskommission anzumelden. Die 810 000 Mühlsteine sind die Zahl der Anmeldungen. Die bereits geleisteten Räte müssen verrechnet werden. In der Frage der Dieselmotoren ist die Erzeugung der Interessentenrechte berechtigt. Der betreffende Artikel des Friedensvertrags verlange den Abbruch, aber nicht die Zerstörung der U-Boote. Durch die Zerstörung eines solchen Motors würden ganze Industrien dem Untergang preisgegeben. Die Beziehungen zum Ausland wollen wir, soweit es an uns liegt, verbessern. Es sei ersichtlich, daß England jetzt einen ersten Schritt getan habe, indem es von der Beschlagnahme des deutschen Privatkapitals Abstand nahm. Der Völkerbund hat die Erwartungen Deutschlands sehr enttäuscht. Vielleicht wäre es zweckmäßig, wenn die Regierung durch einen Ausschuss einmal die Frage des Für und Wider prüfen ließe. Sollte der Völkerbund uns zum Beitritt auffordern, so könnten wir dem ja entsprechen. Der Versailles Vertrag hat bisher nicht den Frieden, sondern Krieg und Zersplitterung unter den Mächten selbst gebracht. Das zeigt sich besonders bei der Verteilung der Beute und der Vergebung der Mandate für unsere Kolonien. Auch wir hätten Anspruch auf Ausübung eines solchen Mandats, denn es ist nicht zutreffend, daß wir uns kolonialistisch nicht bemüht haben. Wir müssen der französischen Stimmung Rechnung tragen und eine Verständigung herbeiführen suchen. Das Beste wäre, aus Oberschlesien einen selbständigen Staat zu machen, der dann ein Spielball der Mächte sein würde. Deshalb würde es am besten sein, Oberschlesien eine Verfassung zu geben, die den Zusammenhang mit Deutschland gewährleistet. Der Funke, der infolge der Befehung Wilna durch die Polen unter der Woge glüht, droht jeden Augenblick zur Kriegsflamme zu werden. Wir werden in diesem Krieg neutral bleiben und können deshalb den Uebertreibern von Mannärgeln und Material zu den Lithauern nicht billigen. Mit Italien werden Verhandlungen geführt zur Freigabe von 200 Millionen Mark deutschen Eigentums. Das gleiche trifft bei Japan zu. Die Verhandlungen haben sich aber nicht günstig entwickelt, ebenso wenig wie mit Belgien.

Landtag.

Stuttgart, 29. Okt.

(20. Sitzung.) Das Haus nimmt zuerst die Abstimmung über die Anträge zur Ernährungsfrage vor. Es kommt hierauf zu einer Geschäftsordnungsdebatte von ungemeiner Heftigkeit und Schärfe zwischen Hauffmann, Reil, Dock und Bayle. Die Anträge der Mittelparteien werden gegen die Rechte und U. V. angenommen durch die Regierungsparteien und Sozialdemokraten. (Unruhe links und rechts. Zuruf zu den Edl.: Geheimere Regierungspartei.)

Man geht über zur Generaldebatte zum Etat.

Abg. Abner (D. P.): Daß im alten Staat sehr gewissenhaft gearbeitet wurde, ergibt sich aus der früheren Einbringung des Etats. Der heutige Staatensapparat, 17 000 Beamte ohne Post- und Eisenbahnbeamte, die zum Reich zählen, spricht eine deutliche Sprache. Wir müssen uns wieder zurückfinden zu einer soliden und strengeren Geschäftsführung. Die Schwere und der Verfall unseres Wirtschaftslebens nötigen uns zur Sparlichkeit. Im ganzen Finanzwesen sind wir Kolonialisten des Reichs; wie lange es seine Versprechungen halten kann, weiß niemand. Es fehlt uns der Mut, einzugestehen, was uns retten könnte. Wir müssen arbeiten wie 1890-91 und so beschneiden leben wie 1890. Beim Hausalt des Staatsministeriums fragt es sich, ob für genügende Selbstrettung im Reichstag geforgt ist. Ob eine Berliner Gesundheits-Wärterbewegung beim Reichspräsidenten notwendig ist, ist fraglich. Die Ausgaben für die Pressebetriebe sind Luxusausgaben, sie lassen sich durch nichts rechtfertigen. Die Parteiminister hätten auch bei der Berufung von Personen den Schein der Parteilojalität wahren müssen. Dazu ist die Pressebetriebe eine verkappte Besatzungsbewegung, die rechtsstehende Zeitungen wegen ihrer Kritik verfolgt. In das Ministerium des Innern gehört ein er-

maximal wichtiger Fachmann. Die Oberamtmänner müssen ihrer alten feigenreichen Tätigkeit zurückgegeben werden. Die Maul- und Klauenseuche machte in Württemberg für 120 Millionen Schaden, was der gesamten Einnahme der Landwirtschaft an Kartoffeln entspricht. Die Landwirte sollten jenseits der Verlehen vom Reich erheben. Bezüglich der Schulden müsse man sich mit dem Gedanken vertraut machen, undurchführbare Projekte fallen zu lassen oder nicht in Angriff zu nehmen. Ich meine damit in erster Linie das 8. Schuljahr. Das Landesheuer sollte von der Stadt Stuttgart übernommen werden. Die Auseinandersetzung zwischen Kirche und Staat sollte nur vorläufig und mit jeder möglichen Schonung der Kirche bezüglich der Lausentteilung erfolgen. Minister Schall hat von einem Verbrechen am Volk gesprochen, das sind wir gewohnt. Trotz aller Mahnung der Sachverständigen hat der Minister im Juni die Milchpreise herabgesetzt. Zur Erhebung der Milchnot ließ man kondensierte Milch von 7-12 Mark die Büchse kommen. Eine solche gibt höchstens 1 Liter Milch. So gehen Millionen ins Ausland und für die Milchherzeugung geschieht nichts. Das ist ein Verbrechen am Volk. Ein solcher Minister gehört vor den Staatsgerichtshof (Baylle: Ueberhaupt weh!). Zu unseren ersten Aufgaben gehört der Abbau des Ernährungs- und Arbeitsministeriums mit seinem Aufwand von 30 Millionen.

**Abg. Köhler (3.)** Der Gesamtbedarf ist gegenüber dem Frieden rund um das 4/5fache gestiegen. Die allgemeine Steigerung beträgt das 3/4fache. Die steuerlichen Einnahmen sind 44 mal so hoch als 1913. Die Forderungen neben den Anteilen an den Reichseinnahmen bilden das Rückgrat der Einnahmen des Staats überhaupt. Der Staat darf aber nicht weiter auf das Holz einwirken. Ein Abgange in den Holzpreisen ist wünschenswert. Eine unmittelbare Belieferung der Handwerker ist zu bevorzugen. Ins Ausland sollte wenig Holz kommen. Die Fischerei hat die Steuerung wesentlich vermehrt. Wir sind v. Rindig in den Händen der Entente. Diese muß wissen, daß unsere Städte an Milchnot leiden. Darum ist härtester Protest gegen eine weitere Ablieferung von Milchmengen einzulegen. Die äußere Sicherheit ist bedroht durch Frankreich, die innere durch eine Minderheit unserer Soldat, die russische Zustände einführen will. Mögen alle Arbeiter solchen Lockungen widerstehen! Weitere Gehalts-erhöhungen für Beamte sind nicht mehr zu ertragen. Es ist dringende Pflicht, sich der größten Sparigkeit zu befleißigen und nur noch absolut notwendige Ausgaben zu bewilligen. Die steuerliche Leistungsfähigkeit des Volkes ist schon jetzt über Gebühr in Anspruch genommen. Die Regierung sollte eine Vereinfachung treffen wie beim Reich, die zur Sparsamkeit, Einschränkung und Vereinfachung in der Staatsverwaltung führt. Von der Einführung des 8. Schuljahres sollte abgesehen werden. Beim Schichtarbeit fehlen neue Richterstellen und doch herrscht das Bemühen, daß die Gerichte zu langsam arbeiten. Beim Ministerium des Innern sind auch Neuanstellungen; diese sind nachzusehen. Die Staatsvereinfachung muß sich erstrecken auf die Zusammenlegung der Oberamtsbezirke und die Vereinfachung der Kreisverwaltungen. Beim Arbeitsministerium sollte ein Abbau eintreten. Das Reichsamt mit 29 Beamten, die Landesbauernstelle mit 40 und die Frauenabteilung sind einzuschneiden. Der vorläufigen Regelung der Auseinandersetzung zwischen Kirche und Staat ist zuzustimmen, aber den katholischen Geistlichen kommt die gleiche Beförderung zu wie den evangelischen. Dar- über werden wir einen besonderen Antrag vorlegen. In der Universität müssen auch noch katholische Philologen als Professoren zur Lehrerbildung angestellt werden. Die Konferenzen in Berlin sind einzuschneiden. Schluß 1/2 Uhr. Fortsetzung Samstag vorm. 9 Uhr.

### Aus Stadt und Land.

Münster, 30. Oktober 1920.

**Rälte.** Der Oktober schließt mit ziemlich erheblicher Rälte ab, so zeigt das Thermometer heute 9 Grad unter Null an. Der frühe Einsatz der Rälte läßt sich mit den geringen Kohlenbeständen schwer in Einklang bringen.

**Die Vergnügungssteuer** ist in Württemberg bei eigenständigen Tanzstunden nicht zu entrichten. Der Tanzunterricht wird jedoch steuerpflichtig, wenn in den Unterrichtsräumen Speisen und Getränke gegen Bezahlung verabreicht werden oder wenn der Unterricht mit Ausflügen, Kränzchen und d. m. verbunden wird. Auch die Tanzveranstaltungen der Vereine, geschlossenen Gesellschaften und bei Hochzeiten sind steuerpflichtig, wenn sie außerhalb privater Wohnräume stattfinden.

**Rechtschreibung und Kurzschrift.** Die Einführung einer einheitlichen deutschen Kurzschrift ist nach einer Mitteilung des württ. Kultusministeriums insoweit nicht durchführbar, als nicht die angeführte Frage der Reform der Rechtschreibung erledigt ist.

**Turnen und Sport.** Seit Jahren werden Vorfahren der Deutschen Turnerschaft und einigen Sportvereinen (Athletik und Schwimmverband) Verhandlungen über eine Teilung bzw. Abgrenzung der Arbeitsgebiete geführt. Die Turnerschaft hat nun in letzter Zeit verlangt, daß die Verbände für Athletik sich auflösen und in die Deutsche Turnerschaft, aus der sie erwachsen sind, aufgehen. Der Schwimmverband wurde als selbständige Organisation nicht anerkannt. Die beiden Sportverbände erklärten darauf, daß das Vergehen der Turnerschaft für weitere gütliche Verhandlungen keinen Weg mehr offen lasse und daß ein geschlossenes Zusammenschließen von Turnen und Sport unmöglich geworden sei. Der Fußball-Bund hat sich auf die Seite der anderen Sportverbände gestellt. Damit ist also der offene Kampf zwischen Turnen und Sport ausgebrochen der zum ersten Mal bei der Weikampfausscheidung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen am 20. Oktober in Berlin in Erscheinung treten dürfte.

**Die niedere Jagd.** Die Mauerjäger sind wieder feste an der Arbeit. Bisher sind 10 Mark das Höchstangebot für ein Fell, aber die Jäger erhoffen noch mehr und rechnen mit Verdiensten wie im Vorjahr. Dem brauchen, wie der „Anzeiger vom Oberland“ bemerkt, Regierung und Gemeinden sich nicht um Notstandsarbeiten umzusehen: etliche Maulwürfe und Hasenstratten täglich gefangen und der ausreichende Tagesverdienst ist mit leichter Mühe erworben. Auch die überfüllten Schulen zwingen sich der niederen Jagd widmen, wenigstens dort, wo die Mager in schädlicher Weise auftreten. Es kommt natürlich dabei nur der Mäuse- und Rattenfang in Betracht. Den nützlichen Insektenjäger der Landwirtschaft, den Maulwurf, muß man unter allen Umständen schonen.

**Wie gelebt wird.** Im letzten Jahr sind nicht mehr als 10 Millionen Flaschen Sekt getrunken worden, gegenüber 6 Millionen vor dem Krieg; auch ein Zeichen für die Blüthe der Schieber- und Prosejer. Diese 10 Millionen Flaschen Sekt machen einen Betrag von weit über 1000 Millionen M. aus. Es geht uns also anscheinend noch recht gut; denn neben dieser Milliardenausgabe für Sekt sind im letzten Jahre noch viele Milliarden für Zigaretten, Schokolade, Seiden, Parfüms usw. an das Ausland ausgegeben worden.

**Freundstadt, 29. Okt. (Rotschlachtungen.)** Infolge einer größeren Anzahl von Rotschlachtungen vor an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tieren aus der Stadt und aus den Landgemeinden gibt es heute und in den nächsten Tagen eine größere Menge genteigbares, jedoch milderwertiges Rotschlachtfleisch. Dieses Fleisch wird auf der Freibank zu 5 M das Pfund abgegeben.

**Stuttgart, 29. Okt. (Württ. Städtetag.)** Im Rathausaal fand heute eine öffentliche Vollversammlung des Württ. Städtetags statt, bei der 55 städtische Gemeinden vertreten waren. Es handelte sich um die Aussprache über das Ausführungsgesetz zum Landessteuergesetz und die Gemeinden. Rechtsanwalt Dr. Frank gab einen Bericht über das Landessteuergesetz, der in eine scharfe Kritik überging. Die Selbständigkeit und Selbstverwaltung der Gemeinden dürfte nicht noch mehr eingeengt werden. Den Mehrbedarf der Gemeinden könne man nicht auf die Umlagen übertragen, sonst käme man zu Sätzen von 40-50 Prozent bei den einzelnen Gemeindeverwaltungen. Es wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: 1. Die Württ. Regierung hat eine Vereinträchtigung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden in Aussicht genommen, die man in Württemberg bisher nicht gekannt hat. Der Städtetag legt entschieden Verwahrung ein gegen jeden Versuch, die freie Entwicklung der Gemeinden durch die Bevormundung staatlicher Behörden zu beschränken. Er vertraut zum Württ. Landtag, daß er den auf eine Beschränkung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden gerichteten Bestrebungen einzelner Ministerien ein für alle mal ein Ziel setzt; 2. Der Städtetag erwartet eine baldige Regelung des Lastenausgleichs, insbesondere die Übernahme der gesamten persönlichen Schulden auf den Staat ohne Kürzung des Anteils der Gemeinden an der Einkommen- und Körperschaftsteuer; 3. Eine ausreichende Beteiligung der Gemeinden an den Erträgen der Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer ist eine gebieterische Notwendigkeit. Das Landessteuergesetz trägt den Bedürfnissen der Gemeinden in dieser Richtung nicht genügend Rechnung.

**Stuttgart, 29. Okt. (Industrietarif.)** Die große Tarifkommission der Angestellten hat an die Württ. Arbeitgeber-Verbände die Forderung einer 25prozentigen Gehaltserhöhung der gegenwärtigen Gesamtbezüge mit Wirkung ab 1. Oktober eingereicht.

**Jüßenhausen, 29. Okt. (Motorpflüge.)** Auf der Domäne Neuwirtshaus fanden während der letzten Tage Probeplügerungen mit Motorpflügen verschiedener Fabriken statt. Viele Landwirte waren dazu aus nah und fern herbeigekommen. Neben großen Angetrieben von Pflügen waren auch kleinere Modelle zu sehen, die bei den praktischen Versuchen sich als wohl brauchbar für größere landwirtschaftliche Betriebe auch in unserer Gegend erwiesen.

**Weinberg, 29. Okt. (Kurs über Weingärtnerei.)** Vom 6.-18. Dezember d. J. wird an der hiesigen Weinbauversuchsanstalt ein Kurs über Weingärtnerei, Reinerzeugung, Krankheiten der Weine usw. abgehalten.

**Blöchingen, 29. Okt. (Strafentwurf.)** Der 78jährige Landwirt Paul von Nischberg wurde in einem Weinberg von drei jungen Burken, die jedwache Kleidung trugen, überfallen und seiner Barchast von 100 bis 120 Mark beraubt.

**Tuttlingen, 29. Okt. (Leberdiebstahl.)** Einem hiesigen Leberhändler wurde Oberleber im Wert von 20000 Mark gestohlen. Die Diebe sitzen bereits hinter Schloß und Riegel. Es sind junge Leute, ein Händler, ein Fabrikarbeiter und ein Schloffer.

**Erlaheim, 29. Okt. (Gefährlich.)** Auf der Lautlinger Steige ist der hiesige Feuerwehrlieutenant Matthias Kay gefährlich. Er hatte der Beschädigung der Feuerwehre in Ebingen angewohnt und ist auf der Heimfahrt verunglückt.

**Hauerz, 29. Okt. (Die Kartoffel-Preise der Landwirte.)** Die hiesige Gemeinde hat beim Landwirtschaftl. Bezirksverein 632 Hekt. Kartoffeln zum Preis von 20 M. für wirtschaftlich Schwache angemeldet. Mögen dieses schöne Beispiel alle Gemeinden nachahmen!

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 29. Okt. (Schlachtwirtschaft.)** Dem Donnerstagmorgen am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 65 Ochsen, 10 Bullen, 304 Kalb- und Kühe, 73 Kälber, 213 Schweine, 190 Schafe. Es wurde fast alles abgesetzt, unverkauft blieben nur 10 Ochsen, 20 Kalb- und 30 Schweine. Der Verlauf des Marktes war ruhig, die Nachfrage vorzüglich, die Preise bei Großhändler zum Schluss weitgehend. 20 Hühner Weibermasthühner erreichten Preise über 10 M. Es naderten Ochsen 1. Qualität 7-7.70 M., 2. Qualität 6-6.70 M., 3. Qualität 4.50-5.50 M., 4. Qualität 3-3.50 M., Kälber 1. Qualität 11 M., 2. Qualität 9-10 M., 3. Qualität 8.50 M., Schafe 10-13 M.

### Wirtschaftliches Wetter.

Die Luftdruckverteilung ist unverändert, aber die neuen Störungen im Westen rücken nur langsam vor. Am Sonntag und Montag ist noch mehr trocken, wenn auch zeitweilig bedeckt und rauhes Wetter zu erwarten.

### Vermischtes.

**ep.** Die Notlage für die Anhalten der Sparte in Württemberg bis jetzt die Summe von 2 400 000 M. ergeben; kleinere Beträge stehen noch aus. Um der allernotwendigsten augenblicklichen Not abzuhelfen, hat die Landesregierung für Innere Mission den Betrag von 1 416 000 M. bereit. Für dieses Jahr werden begünstigterweise noch größere Abmangelsummen zu erwarten sein als bisher, so daß die Anhalten nach wie vor kräftiger Unterstützung bedürftig bleiben. An die Landwirte ergeht aus neue die herzliche Bitte, namentlich auch Gaben an Lebensmittel zu spenden.

**Der gestohlene Schatz.** Ein Bauer in Donnstetten, M. Ulrich, verwahrte in einer Büchse im Keller einen Schatz von Gold und Silbermünzen; es sollen etwa 10 000 Mark gewesen sein. Aber ein Mitwisser, angeblich ein Handwerker aus der Hohenwielener Gegend, machte einen nächtlichen Versuch und nahm die kostbare Büchse mit. Er wurde jedoch erkannt und der Bestohlene reiste dem Langjäger nach, um noch zu retten, was möglich war. Welchen Erfolg er hatte, wurde nicht bekannt.

**Glückseligkeit.** In der Ravensburger Hütte am Spallertsee wurde ein großer Teil der Einrichtung gestohlen. Die vier Arbeiter am Spallertsee, darunter ein aus dem Zuchthaus entlassener Mörder, sind bereits verhaftet. Die Diebsbeute wurde auf der Alpe Rübsterle, im Neustädter, gefunden und zum Schatz ins Tal verbracht.

**Mörder und Betrüger.** Der Fall des in Berlin verhafteten Dramendichters Georg Kaiser erregt größtes Aufsehen. Kaiser hatte Mitte Mai eine der schönsten Villen in Tübingen am Starnbergersee gemietet. Dabei hat Kaiser mehrere ihm anvertraute Gemälde im Wert von 200 000 Mark und einen Schmuck im Wert von 150 000 Mark unterschlagen und das Geld für sich verbraucht. Seine Frau wird fernere beschuldigt, einer Dame die sie in München kennen lernte, einen Schmuck im Wert von 20 000 Mark gestohlen zu haben. Auch aus der Villa sind wertvolle Gegenstände verschwunden und ohne Zweifel von Kaiser verkauft worden. Als er sich entsetzt sah, flüchtete er nach Berlin, wurde aber auf Geheiß der Münchner Staatsanwaltschaft verhaftet. Auch die Frau ist festgenommen.

### Letzte Nachrichten.

**Ausland, 20. Okt.** Die Angehörigen des verstorbenen Bürgermeisters von Coik haben ihre Zustimmung dazu verweigert, daß die Leiche gemäß dem Plan der Regierung nicht über Dublin, sondern an Bord eines Regierungsdampfers nach Mexiko geschickt wird. Infolgedessen fuhr der Regierungsdampfer mit der Leiche des Bürgermeisters ohne die Begehrigen von Coik nach Coik ab, während diese auf dem schiffplanmäßigen Dampfer über Dublin nach Irland reisten.

**W.B. Rzeszów, 30. Okt.** „Verluste Abend“ meldet aus Rzeszów, die Zeitung „Poliska Nowina“ berichtet aus Besarabien, daß im Gebiet von Odessa in den Gouvernements Bodoisk und Cherson ein Aufstand ausgebrochen sei. Im Gouvernement Bodoisk befanden sich die Aufständischen auf dem Marsch gegen Braham und Scheleska. Die Aufständischen von Cherson haben den Bahnhof von Balta besetzt und rücken gegen Bodoisk vor, um mit den Aufständischen in diesem Gebiet in Verbindung zu kommen. Ein holländischer Infanterieregiment, das zur Unterstützung des Aufstandes ausgesandt worden war, verlor die Hälfte seiner Truppen durch Desertion, während die andere Hälfte fast ganz aufgegeben wurde. Die Aufständischen haben die Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen zwischen Odessa und Kiew unterbrochen. In Odessa wird die Räumung der Stadt infolge der Aufständischen vorbereitet. Der Aufstand breitet sich in der Richtung nach Katerinowlaw aus. Aus der gleichen Quelle wird gemeldet, daß das rote Heer nach seiner Niederlage bei Schmirn sich auf Kiew zurückzieht.

**W.B. Hamburg, 30. Okt.** Der erste für die Hamburg-Amerika Linie im Bau befindliche Dampfer hat vorgestern seine Probefahrt unternommen. Der Dampfer, der den Namen „Abelstein“ erhält, ist für die Frachtfahrt in die Levante bestimmt.

**W.B. Paris, 30. Okt.** Wie die „Liberte“ mitteilt, hat die französische Regierung beim Sekretariat des Völkerbundes dagegen protestiert, daß die dem Ministerium für auswärtige Angelegenheiten zugehenden Mitteilungen in englischer und nicht in französischer Sprache abgefaßt sind.

**W.B. Berlin, 30. Okt.** Dem Berliner Lokalanzeiger wird aus Brantzen gemeldet, daß in Michalkowisch eine Versammlung stattgefunden, in der der polnische Redner die Forderung stellte, Oberpolen müsse vollständig von den Deutschen getrennt werden. Ferner müsse man versuchen, die Engländer aus Oberpolen zu entfernen.

**W.B. Berlin, 30. Okt.** Laut Berl. Lokalanz. meldet eine elbische Korrespondenz, daß bis zum 1. Okt. 108 000 Personen aus ihrem angestammten Heimatland ins Baltikum vertrieben und nach Deutschland abgeschoben sind.

**W.B. Berlin, 29. Okt.** (Aus den Abblättern.) Zu dem Fingerring für deutsche Frauen erzählt die Deutsche Wg. Hg. daß es sich dabei um ehemals militärische Fingerringe handelt, die von der internationalen Bahnhüterüberwachungskommission deutschen Frauen für privaten Fingerringverkehr freigegeben waren. Die Fingerringe damit fanden im Ausland wie auch im Ausland mit Wissen der Bahnhüterüberwachungskommission statt. Die Kommission änderte in jüngerer Zeit ihre Stellungnahme und beschloß, die Fingerringe, die nach Wien und Lizza fliegen. Das Anwärteramt hat gegen diesen Vorgehen Einspruch erhoben.

**W.B. Berlin, 29. Okt.** Der Wiedergutmachungskommission hat entschieden, daß die in Rußland registrierten Werte der Wiedergutmachungskommission ausgestellt werden müssen. Es soll nicht abgewartet werden, bis bestimmt ist, welches Staat die Stadt Rußland erhält, jedoch sollen die Einwohner der Stadt ihre Schiffe nicht ablassen bis zu dem Tage, an dem die Nationalität des Befähigten genau festgestellt ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Paul. Druck und Verlag der W. Riedel'schen Buchdruckerei, Altona.

### Kautische Bekennungen.

#### Nachrechnung eichpflichtiger Meßgeräte.

Die regelmäßige Nachrechnung der eichpflichtigen, zuletzt im Jahre 1916 oder früher neu- oder nachgereichten Meßgeräte, wozu auch diejenigen der Landwirte, welche nach Maß und Gewicht verkaufen, gehören (ausschließlich der Fässer und der Herbstgefäße) wird voraussichtlich im Monat November 1920 in den unten angeführten Gemeinden von einem Beamten des Eichamts Calw vorgenommen werden.

Den genauen Zeitpunkt des Beginns der Nachrechnung wird das Eichamt den Schultheißenämtern unmittelbar mitteilen.

Die Besitzer nachrechnungspflichtiger Meßgeräte werden aufgefordert, ihre Meßgeräte in gut gereinigtem Zustande rechtzeitig zur Nachrechnung vorzulegen. Hierbei wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß im Anschluß an das Nachrechnungsgeschäft eine polizeiliche Prüfung der Meßgeräte stattfindet.

Die Nachrechnung wird in folgenden Gemeinden vorgenommen: Hünfbronn, Simmersfeld, Etmannsweiler, Beuren, Ueberberg, Bernsdorf, Ebershardt, Wenden, Schönbrunn, Effingen, Rosfelden, Pfondorf, Emmingen, Wildberg, Sulz und Gillingen.

Nagold, den 27. Oktober 1920. Oberamt: Mü n z.

Stadtgemeinde Altsenftig.

### Die Lieferung und Befuhr

von ca. 100 ehm Letten zur städt. Eisenbahn soll im Submissionswege vergeben werden.

Zustragende Unternehmer wollen ihre Offerte bis **Mittwoch, den 3. Nov.**, mittags 12 Uhr bei dem Unterzeichneten einreichen.

Altsenftig, 30. Okt. 1920.

Stadtbaumeister Henkler.

### Wohnungsveränderung.

Wohne jetzt Gde Calwer und Lange Straße beim Vereinshaus. Telefon Nr. 55.

Dentist **W. Holzinger, Nagold**

Sprechstunden täglich außer Sonntags.

### Maschinen-Arbeiter

welcher selbständig und zuverlässig ist, kann sofort oder in 14 Tagen eintreten

**Emil Sätzer, Schreinermeister**

Altsenftig, am Bahnhof.

Altsenftig.

Ruch-Säcke  
Gummi-Sauger  
Hofenträger  
Haarschmuck  
Schmudnadeln  
Broden  
Friseurhämme  
Taschen-Kämme  
Taschen-Spiegel  
Wand-Spiegel  
Cigarren-Spighen  
Cigaretten-Spighen  
Tabak-Pfeifen  
Tabak-Beutel  
Cigarren-Etuis  
Cigaretten-Etuis  
Geld-Beutel  
Geldsäckein-Taschen  
etc. etc.

in großer Auswahl billigst bei

**E. W. Luz Nachf.**

Freig. Böhler Jr.

### Billige Ferkel, Gelegenheitskauf!!

Trotzdem die Preise für Ferkel seit den letzten Tagen enorm in die Höhe gegangen sind, bin ich infolge direkten Einkaufs und wagnereichen Bezugs noch in der Lage zu konkurrenzlos billigen Preisen

**Prima erstklassige ferkelreife Oldenburger und Geyer Ferkel,** bekanntlich die besten zur Mast, liefern zu können und offeriere hiermit freibleib.

6-7 Wochen alte à Mk. 220.-240.-  
8-10 Wochen alte à Mk. 270.-290.-  
10-12 Wochen alte à Mk. 295.-320.-

1a Häuferschweine m. ca. 50 Pfund zu billigsten Tagespreisen. Verf. unter Garantie lebende Ankunft gegen Nachn. Amtshörztl. Untersuchung vor Abführung. Streng reelle Bedienung. Ein Versuch führt zu regelmäßiger Nachbestellung **J. Böhler Jr. Altsenftig, D.**

## Bankcommandite Horb

Carl Weil & Co.

Horb a. N.

Schillerstraße 320.

Fernsprecher Nr. 78 und 139.

Giro Conti: Reichsbank-Nebenstelle Rottweil und Württembergische Notenbank Stuttgart, Postscheckkonto Stuttgart Nr. 2267.

### Vermietung von dieb- und feuersicheren Schrankfächern (Safes)

zu Mk. 5.-, 10.- und 15.- pro Jahr in unserer nach neuester Konstruktion erstellten **Panzereinrichtung.**

### Verwahrung und Verwaltung von offenen Depots, womit zugleich Verlosungscontrolle verbunden ist, gegen geringe Gebühr.

### An- und Verkauf von in- u. ausländischen Obligationen u. Aktien

zu billigsten Sätzen u. unter gewissenhafter Beratung der Klienten.

### Ausführung von Börsenaufträgen.

### An- und Verkauf von Coupons, Wechsel, Devisen und fremden

Geldsorten; Creditbriefe.

### Errichtung provisionsfreier Scheck-Conti zur Pflege des

bargeldlosen Zahlungsverkehrs (Contobücher und Scheckhefte werden kostenfrei abgegeben.)

### Annahme von Spar-Einlagen unter Ausstellung von Sparbüchern

mit und ohne Kündigungsfrist. Die Verzinsung zu steigenden Sätzen erfolgt sofort vom Tage der Einzahlung ab.

### Conto-Corrent-Verkehr mit Creditgewährung gegen erst-

klassige Sicherheiten.

### Fachmännische und verschwiegenste Beratung in allen

Vermögensangelegenheiten schriftlich und mündlich.

Gegründet 1843.



Lehrbergerstr. 28 - 30, Ecke Curnballestr.

## Bekleidungs- und Aussteuerhaus

# G. D. Bernhardt

FREUDENSTADT.

Sonntags stets geschlossen.  
An Allerheiligen geöffnet.

Fernruf 28.

### Unser Lager ist in allen Abteilungen gut sortiert.

Trotzdem die Fabrikanten heute wieder bedeutend höhere Preise fordern, sind wir infolge rechtzeitigen Einkaufes durch Ausnützung der billigsten Einkaufsmöglichkeiten in der Lage, heute noch außerordentlich **billig** zu verkaufen.

#### Baumwollwaren - Aussteuerartikel

Hemdenflanelle, kariert, einfarbig, gestr. Meter v. 14/16 Mk. an  
Bedruckt. Möbel-Kattun . . . . . 9.80 . . .  
Baumwollstoff, türkisrot . . . . . 12.- . . .  
Schürzenzeugle, Schürzendruck, Dirndlstoffe  
Reinwollene Kleider- und Unterrockflanelle, Biber,  
Velours, Kleiderzeugle, Molton, Gummibettstoff,  
Weiss Baumwoll-Wäschetuch, Damaste, Bettjacken-  
stoff, Bettuch-Molton in weiß, grau, rotweiß gestreift  
Bettbarchent echtrot, rotweiß gestreift, ungelärbt  
Bettkattune (Satin Augusta) Pers, Ziz, Kölsch  
Leinen, Halbbleinen, Handtuchstoff, Kleidersatins  
Matrazendrell, rot und grauweiß gestreift  
Zwirn-Hosenzeug, Englisch Leder, Pilot, Genua Kord,  
Bäckerblusenstoff, Aermelfutter, Glanzfutter,  
Serge schwarz und farbig, Tallenfutter, Satin,  
Hosentaschen, Poketing, Watterleinen, Watte.

#### Kleiderstoffe, Anzugstoffe, Decken, Teppiche

Reinwollene Kleider- und Kostümstoffe,  
Konfirmanten-Kleider- und -Anzugstoffe.  
Halbwollene Kleiderstoffe, schwarz, weiß, einfarbig,  
kariert, gestreift, Meter von 29.- Mk. an.  
Samt, Astrachan, Plüsch, schwarz und farbig.  
Seidenstoffe in reicher Auswahl, billig, schwarz, weiß,  
einfarbig, gestreift, Schotten, bedruckt.  
Cinakrepp, Eolienne, Rips, Garbadine, Taffet,  
Merveilleux, Messaline, Seidenfrotté, Japon, Waschseide.  
**Herren-Anzugstoffe**, gute Qualitäten, billig-t.  
Buxkin und Hosenstreifen von 58-198 Mk.  
Schwarz Gehrockanzug- und Manteltuch, Ulsterstoffe.  
**Stoppdecken von 130 Mk. an.** Wollene Bettdecken.  
Bodenteppiche, Läufer, Bettvorlagen, Felle.  
Tischdecken, Chaiselonguedecken, Brises-bise.  
Vorhangstoffe, Wachstuche, schwarz, Ledertuch.

#### Fertige Bekleidung und Wäsche

Kostüme für Damen in allen Größen billig.  
Mäntel für Damen, Mädchen, Kinder.  
Bozener Mäntel, Pelerinen, Burschen-Ulster,  
Damen-Strickjacken in Wolle und Seide.  
Blusen in schwarz, weiß u. farbig v. 38 Mk. bis hochlein.  
Hausblusen, Hemdenblusen, Ausgangsblusen.  
Damen- und Backfisch-Straßenkleider.  
Kostümröcke in allen Stoffarten.  
Unterröcke, Korsetten, Handschuhe, Strümpfe, Socken,  
Damenhemden, Beinkleider, Prinzenröcke,  
Triothemden, Einsatzhemden, Unterhosen,  
Gestrickte Westen, Faust- und Fingerhandschuhe,  
Nachthemden, Oberhemden, Erstlingswäsche,  
Blaue Arbeiteranzüge, Kragen, Krawatten,  
Hosenträger, Papier- und Dauerwäsche.  
Regenschirme von 42 Mark an.

Wollgarne in schwarz, grau, lederfarbig, v. 12-24 Mk. Kurzwaren, Knöpfe, Bänder, Handarbeiten, Stickmaterialien.

**Spezialität: Braut- und Erstlingsaussteuern, fertige Betten.**

Altensteig.  
Ein Waggon

# Steingut- u. Glas-Waren

sind eingetroffen und empfehle  
**zu bekannt billigen Preisen:**

**Wasch-Garnituren**, moderne Dekor  
**Kaffee-Servise**, 9, 15 u. 27 teilig, mod. Dekor  
**Kaffee- u. Milchtauben**, weiß, blau u. gelb  
**Kaffee-Tassen**, weiß, bunt u. echt Porzellan  
**Teller**, glatt, gerippt u. echt Porzellan  
**Cuppen-Schüsseln** mit und ohne Deckel  
**Fleischplatten**, glatt, gerippt u. echt Porzellan  
**Salat- u. Eisfach-Schüsseln**, weiß u. farbig  
**Wirtschafts-Bläser**,  
**Wein-Bouteillen**, Reihetten  
**grüne Flaschen u. weiße Flaschen**  
**Demijohn-Rolben** von 3 Liter an vorrätig

**Chr. Burghard jr.**

Sehe ein Paar starke  
**Zugstiere**  
dem Verkauf aus  
**Joh. Georg Beuer**  
Rottfeld

Ein Paar  
**Zugstiere**  
fehlt dem Verkauf aus  
**Jakob Gähle**, Metzgermeister, Walldorf.

Altensteig.  
**Grigner Nähmaschinen**

sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts  
**Erstklassiges Fabrikat!**  
**Unübertroffen in Qualität**  
**und eleganter Ausstattung!**

**Louis Schaible**, Uhrmacher  
Reparaturwerkstätte für Nähmaschinen  
und Grammophone.

Altensteig.  
**Regulier-Füllöfen**  
**Regulier-Rochöfen**  
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen  
**Karl Henßler sen.**  
Eisenhandlung.

**Kinderswieback-Mehl**  
**Schokoladepulver**  
**Sago u. Reis**  
**Apfelmarmelade**  
mit Himbeer  
**Knorrsuppen**  
zu alten Preisen, empfiehlt  
**Fritz Flaig**  
**Altensteig**

Anna Seeger  
Adam Kern  
Verlobte  
Beuren  
Altensteig  
Aichhalden  
Oktober 1920.

Katharine Frey  
Hans Kalmbach  
Verlobte  
Beuren  
Monhardt  
Oktober 1920.

Gestrickte  
Damen-Jacken  
Überblusen  
Blusenschoner  
Damenwesten  
Untertaillen  
Reformhosen  
Umschlagtücher  
Schals  
Sweaters  
Handschuhe  
Mützen  
Kinderkittel  
Röckchen  
Strumpfwaren  
Wickelgamaschen  
Sportstutzen  
Kragenschoner  
Herrenwesten  
u. s. w.

bei  
**Reinhold Hayer.**

**La Schmierseife**  
Pfd. 2 50  
Kübel mit 10 Pfd. 2 40  
" " 25 Pfd. 2 35  
Wiederverkäufer erhalten  
hohen Rabatt.  
**Löwen-Drogerie**  
Gebr. Benz, Nagold  
Telefon 122.

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Reformationstag**, 31. Okt.  
Evangel. Gottesdienst in  
der Kirche. 8. Abendmahl.  
Opfer f. d. Bibelanstalt.  
Bieder: 8. 9. Kindergottes-  
dienst (Austeilung v. Versen)  
1/2 12 Uhr. Christenlehre  
Töchter, 1/2 2 Uhr.  
Donnerstag, 4. Nov., Blau-  
kreuz-Bibelstunde.

**Gemeinsch. Jugendheim.**  
Sonntag Abend 8 Uhr Vers.  
**Methodistengemeinde.**  
Sonntag, den 31. Oktbr.,  
vorm. 10 Uhr Predigt,  
vorm. 11 Uhr Sonntag-  
schule, nachm. 2 Uhr Ju-  
gendbund Vortrag von  
Herrn Inspektor Jahnke,  
abends 8 Uhr Predigt.  
Mittwoch, den 3. Nov. abends  
8 Uhr Gebetsstunde.

Altensteig.  
Bei genügender Beteiligung  
soll hier demnächst ein  
**Stenographiekurs**  
(Sabelberger)  
stattfinden.  
Anmeldungen hiezu nimmt  
der Vorstand des Gewerbe-  
vereins Kaufmann Paul Diet  
entgegen.

Feinstes  
**Kartoffel-  
Mehl**  
Ersatz f. Weizenmehl  
empfiehlt  
**Fritz Flaig**  
**Altensteig**

Altensteig.  
**Rauchtabake**  
für lange und kurze  
Pfeifen  
**Cigarren**  
**Cigaretten:**  
Fabrikate  
Walldorf-Astoria  
Batschari  
Oest.-Ung. Tabakregie  
empfiehlt:  
**Karl Henßler sen.**  
Eisenhandlung.

**Zwergenber.**  
Eine starke, mit dem 3.  
Kalb hochträgliche gute  
**Milch-  
kub**  
fehlt dem Verkauf aus  
**Joh. Walbelich**  
Gottfr. Sohn.

Altensteig.  
**Kohlenfüller**  
Kohlensparer  
Kohlenkasten  
Kohlenlöffel u. Stochseisen  
Ofenschirme  
Kohlenbügeleisen  
**Elektrische Bügeleisen**  
Spiritusbügeleisen  
Schnellkocher für Spiritus  
**Spirituskochherde**  
Wärmflaschen aus verzinnem und  
verzinktem Blech  
**Kupferne Wärmflaschen**  
Leibwärmer  
sind in reicher Auswahl billigst zu haben  
bei **Lorenz Luz jr.**, Telefon 46.

Altensteig.  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
In **Reparatur, Sohlerei und Repara-  
turen** jeder Art hält sich gerne empfohlen,  
bei mäßigem Preis  
**Fr. Henßler jr.**  
Schuhmacher.

Altensteig.  
**Lehrlings-Besuch.**  
In meinem Colonialwaren-Geschäft ist per sofort  
(Krankheitshalber m. seitherigen) eine Lehrstelle zu be-  
setzen. Kost und Wohnung im Hause. Bedingungen  
günstig.  
Gest. Anträge erbittet  
**Chr. Burghard jr.**

Lüchtiger selbständiger  
**Fräser**  
möglichst gelehrter Schreiner, zum sofortigen Ein-  
tritt gesucht.  
**Möbelfabrik A. Kay**, Altensteig

**Webgarn**  
ist eingetroffen bei  
**Reinhold Hayer.**  
Altensteig.  
Junger aufgeweckter  
**Lansburische**  
wird für sofort gesucht.  
Anträge an die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

**Ettmannsweiler.**  
5 kleine  
**Lanser-  
schweine**  
hat zu verkaufen  
**Fr. Koller.**

**Nagold.**  
Ein ehrliches, fleißiges  
**Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren, das  
schon gedient hat, wird gesucht.  
Näheres bei  
**Wilh. Grüniger**  
Schuhgeschäft  
Bahnhofstraße.

Nur die besten  
**Stoff-Farben**  
zum Selbstfärben liefert  
**Schwarzwald Drogerie**  
**+ Altensteig +**  
Telefon 41.

